

Schweizerischer Militärsanitätsverein

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **29 (1921)**

Heft 9

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

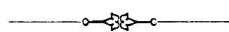
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Mitgliederwerbung und Sammlung.

Es sind uns noch nicht alle Berichte über das Ergebnis der Mitgliederwerbung mit Kartenverkauf durch die Schulkinder eingegangen. Wir sind jedoch erfreut, mitzuteilen, daß zirka 80,000 Karten verkauft worden sind. Wenn wir auch nicht damit rechnen dürfen, daß wir ebensoviele ständige Mitglieder nun gewonnen haben — aus Gründen, die wir in einem späteren Artikel erläutern wollen — so ist das Resultat doch erfreulich.

Weniger glänzend scheint das Resultat der Sammlung zu werden. Es haben zuviele ungünstige Faktoren auf das Ergebnis einwirken können. Doch ist die Sammlung noch nicht abgeschlossen, und es wäre verfrüht, allzu eilige Schlüsse hieraus ziehen zu wollen.



Schweizerischer Militärsanitätsverein.

Lausanne, den 7. April 1921.

Die Sektion von Lausanne an die Schwestersektionen.

Werte Kameraden!

Indem wir Sie zur 40. Delegiertenversammlung und zur zweiten eidgenössischen Sanitäts-Wettübung einladen, bestätigen wir Ihnen unser Zirkularschreiben vom 31. März und ersuchen Sie nochmals, unserer Einladung recht zahlreich Folge zu leisten. Wir zählen insbesondere darauf, daß Sie die Sendung der Festkarten gegen Nachnahme, die zu gegebener Zeit erfolgen wird, einlösen werden.

Wie Ihnen bekannt sein wird, kostet diese Festkarte Fr. 15, woran den Teilnehmern an den Wettübungen vom Zentralvorstand Fr. 4 zurückvergütet werden; sie berechtigt zum Nachessen am Samstag, den 7. Mai, zum Frühstück und zum offiziellen Bankett am 8. Mai, sowie zur Unterkunft während zwei Nächten in der Kaserne.

Sodann möchten wir Ihnen zur Kenntnis bringen, daß die Schwestersektion Bevey die Liebeshwürdigkeit gehabt hat, am Montag, den 9. Mai, daselbst einen Empfang der Delegierten und Teilnehmer zu veranstalten. Der in liebenswürdiger Weise zuvorkommende Gemeindepäsident von Bevey, Herr Couvren, wird die Teilnehmer in den berühmten «Caves de l'Hôpital» empfangen, wo eine von den Gemeindebehörden und dem Ehrenmitglied unseres eidgenössischen Vereins, Herrn Dr. Karbel, offerierte Kollation stattfinden wird. Wir hoffen bestimmt darauf, daß alle diejenigen, denen es möglich ist, an diesem Empfang teilnehmen werden. Die Reise nach Bevey und dem Schloß Chillon wird mit der Rundreise per Dampfer um den oberen Genfersee verbunden werden.

Wir erinnern daran, daß diejenigen: 1. die ihren Aufenthalt in Lausanne um einen Tag verlängern können, die Sektion Lausanne davon bis spätestens den 7. Mai benachrichtigen wollen; 2. die auf ihre eigenen Kosten im Hotel übernachten wollen, ebenfalls bis spätestens am 30. April davon Mitteilung machen müssen; 3. die sich noch nicht angemeldet haben, dies unverzüglich tun mögen.

Außer der bereits bekannten Beteiligung an den Wettübungen sollten wir bis zum 20. April die ungefähre Zahl der Delegierten und Gäste kennen.

Wir hoffen auf eine recht zahlreiche Beteiligung von Delegierten und insbesondere von Konkurrierenden, denn wir sind davon überzeugt, daß sie von ihrem Aufenthalt und dem ihnen zugedachten Empfang in Lausanne ein gutes Andenken heimbringen werden. Wir verweisen sie im übrigen auf das offizielle Programm, das dieser Tage versandt werden wird.

Mit kameradschaftlichem Gruß

Namens der Sektion Lausanne,

Der Präsident: Der Sekretär:
P. Delacrauzaz. A. Meister.

Aus dem Vereinsleben.

Altstetten bei Zürich. Samariterverein. Die außerordentliche Generalversammlung des Samaritervereins Altstetten vom 6. April 1921 hat als Präsidenten für den zurückgetretenen Herrn Jul. Morf gewählt: Präsident: Hr. Fritz Stürchlin in Altstetten; Vizepräsident: Herr Karl Schlauch in Altstetten. Als erster Hilfslehrer funktioniert Herr Hans Wunderlin in Albstrieden.

Arbon. Samariterverein. Auch dem Samariterverein Arbon ist es vergönnt, wieder einmal ein Lebenszeichen von sich auf diesem Wege zu geben. Obgleich derselbe zu den Stillen im Lande gehört, darf doch gesagt werden, daß dessen Arbeit im verfloßenen Jahre gute Früchte gezeitigt hat. Während das Jahresprogramm in den gewohnten Monatsübungen und Vorträgen von unserm Vereinsarzt, Herrn Dr. Spengler, abgewickelt wurde, bildete das Hauptthema der Krankenpflegekurs, der von 42 Teilnehmern besucht, unter der bewährten Leitung von Herrn Dr. Studer und Schwester Assisia stand. Am 13. Februar 1921 fand dann auch die Schlußprüfung statt, und äußerte sich Herr Dr. Bovet aus Neukirch, als Vertreter des schweizerischen Roten Kreuzes sowie des Samariterbundes, sehr befriedigend über die Leistungen, dem Wunsche Ausdruck gebend, es möchten doch alle dem Samariterverein beitreten, um mitzuarbeiten an der großen, hehren Sache des Samariterwesens. Hierauf konnten 39 Ausweis-karten verteilt werden. Und bei Bürgerwurf und Tanz fand die Schlußprüfung ihren gesell'gen Abschluß, um uns wieder an der Generalversammlung am 5. März im Hotel Krone zusammenzufinden, und zwar dieses Jahr zum 25. Male.

Der Vorstand wurde wie folgt konstituiert: Ehrenpräsident: Herr Stoll; Präsident: Herr Bornhauser; Aktuar: Herr Mattin; Kassier: Herr Rugler; Materialverwalter: Herr Dieterle; Beisitzerinnen: Fräulein Frly, Fräulein Hubtschneider, Fräulein Siegenthaler.

Ferner wurde der Vorstand beauftragt, in Anbetracht des 25jährigen Bestandes etwas Gediegenes auszuarbeiten, sei es in Form einer Uebung oder Versammlung. Nachdem noch einige interne Sachen erledigt wurden, ging man über zum gemütlichen Teil, von dem dann auch ausgiebig Gebrauch gemacht wurde, dies um so mehr, da uns einige Sänger den Abend verschönerten.

Zum Schluße möchte ich nicht unterlassen, unseren Herren Ärzten, sowie der ganzen Vereinsleitung den wärmsten Dank auszusprechen und dem Samariterverein ein herzlichtes „Glückauf“ zum Jubiläum zuzurufen.
H. R.

Giberist. Der unter der Regide der Herren Hugo Steiner, Arzt, Josef Höpfner und Walter Fürholz, Hilfslehrer, am 8. Januar begonnene Samariterkurs fand durch die Schlußprüfung vom 2. April seinen Abschluß. Als Vertreter und Experte des schweizerischen Roten Kreuzes amtierte Herr Dr. Herzog, Arzt in Solothurn. Den schweizerischen Samariterbund vertrat Herr Josef Heri, Sanitätsfeldweibel, Solothurn. Der Besuch der Prüfung war ein sehr erfreulicher. Zahlreich hatten sie sich eingefunden, die Freunde des edlen Samaritergedankens. Aber nicht nur Freunde waren da, sondern auch solche, die sich selbst in eminenten Weise am edlen Samariterwerk betätigen. Da sah man eine Abordnung aus dem „Chuzendorf“, auch ein Fähnlein aus dem Städtchen „Sisch immer so gsi“ hatte sich eingefunden. Die Nachbarsktion aus der Eisenzentrale hat sich ebenfalls durch eine schöne Zahl vertreten lassen. Dagegen mußte der schwache Besuch seitens der hiesigen Bevölkerung auffallen. Das edle Werk der Nächstenliebe fand da nicht die Beachtung, die es verdient. Es geht demselben wie dem bescheidenen Veilchen, das meist nur in der stillen Hecke blüht und duftet.

An Hand von Karten hatten die Kursteilnehmer an ihren „Patienten“ die Diagnose der Verwundung